

# Arbeiter-Zeitung

Freitag, 29. August 1930  
12. Jahrgang, Nummer 200

**Wahl KPD**  
Gibt für den Wahlfonds

erschient 12 Mal monatlich 45 Pf.  
50 Pf. Korbabnahme  
monatlich 2,60 RM.  
gesamte Belegmenge  
Korbabnahme 6 Pf.  
Korbabnahme 6 Pf.  
Korbabnahme 6 Pf.  
Korbabnahme 6 Pf.  
Korbabnahme 6 Pf.  
Korbabnahme 6 Pf.  
Korbabnahme 6 Pf.  
Korbabnahme 6 Pf.  
Korbabnahme 6 Pf.  
Korbabnahme 6 Pf.

**für Schlesien und Oberschlesien**  
Organ der KPD, Sektion der 3. Internationale  
Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern“  
Begründet von **Bernhard Schottländer** (März 1920 ermordet)

**Hauptredaktion:** Breslau 10, Trebnitzer Str. 50, Tel. 500 28.  
**Wohlfahrtsabteilung:** Breslau 54, W-batillon: Breslau, Krawatten  
Strasse 50, Tel. 289 02. Sprechzeit der Redaktion von 12-18  
Montags bis Freitags von 17-18 Uhr. **Stillebelegungsamt:**  
Gleiwitz, Oberstr. 26, Tel. 4085; **Oberlehn, Waldstr. 11, Tel. 1934**  
**Gleiwitz, Runtz 6, Tel. 2384. Geschäftszeit: 8-19 Uhr. Geschäftsstelle:**  
Hauptverlagsort Breslau, Erscheinungsort Breslau. — Verlag: **SAIG, Wes-**  
**lagsgesellschaft, mbH, Bresl. — Druck: „Reitbag“, Gf. Breslau, Trebnitz, Str. 50**

**Werkstätige, stellt in den Wählerversammlungen die Volksausplünderer!**

## Neue Anschläge der Brüning-Regierung

**Mietwucher gegen die Armen zugunsten des Geldsacks — Ein weiterer Schritt zum Faschismus**

Das Tempo der Verelendung wird immer schärfer. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt spitzt sich unausgesetzt zu. Die Erwerbslosenzahl schwillt lawinenartig an.

Nicht weniger als 80 000 neue Erwerbslose sind allein in der ersten Hälfte des August zu dieser Hungerarmee zugeflossen.

Die Zahl ist von 2 765 000 auf 2 845 000 gestiegen. Diese Steigerung entlastet alle bürgerlichen Parteien, die jetzt in den Versammlungen und in der Presse von „Arbeitsbeschaffung“ reden und schreiben als elende Wohlthäter. Aber es kommt noch eines hinzu. Die Diktatorverordnungen fangen bereits in unheimlicher Weise an, sich auszuwirken. Trotz der riesigen Zunahme der Erwerbslosenzahl ist ein

Rückgang der Unterstützungsempfänger um 3000 eingetreten, so daß jetzt bereits 930 000 Erwerbslose ohne Unterstützung sind.

Was aber tut die Brüning-Regierung? Gegen Herrn Stegerwald, den Reichsarbeitsminister, der heute abend in Breslau zum Stimmenfang eintrifft, wird sogar von bürgerlicher Seite ganz offen behauptet, daß er diese Steigerung der Hungerarmee auf Befehl des Großkapitals aktiv unterstützt. Als vor einigen Wochen die Siemens u. Co. in Berlin den Abbau von 3000 Angestellten einleiteten, soll Herr Stegerwald jene Maßnahme als unsozial erklärt und außerdem jenen Firmen mit Entzug von staatlichen Aufträgen gedroht haben. Am Montag fand nun eine Sitzung im Reichsarbeitsministerium mit den Kapitalisten statt, und Herr Stegerwald, der ehemalige christliche Holzarbeiter, hat vor den Berliner Geldsäden gekniet und sie für durchaus ehrenwerte Arbeitgeber erklärt. Ein nachträglich von Stegerwald unternommener Versuch, dieses Kniefen vor dem Geldsack abzustreiten, hat den Tatbestand nicht geändert. Aber Herr Stegerwald, Brüning und die übrigen Mit-

glieder des Frontkabinetts entfalten eine noch viel größere Aktivität für den dreimal heiligen Profit. Am Dienstag haben diese offenen und verkappten Stahlhelmer wieder eine Sitzung abgehalten. Trotzdem die Regierung größtes Stillschweigen über ihre Pläne bewahrt, macht doch die gesamte bürgerliche Presse genaue Angaben über den Inhalt der Beratungen.

Die Brüning-Regierung plant nichts Geringeres, als die vollständige Ausplünderung der Hauszinssteuer für die Zwecke des Staatsausgleichs und für die Senkung der Besitzsteuern. Das heißt, die Mittel der Hauszinssteuern, die in der Form erhöhter Mieten aus dem werktätigen Volk herausgedrückt werden, sollen für den Millionenetat der Reichswehr, für Schupo, Klassenjustiz und den übrigen Machtapparat der Bourgeoisie verwendet werden. Und dazu soll noch der ohnehin schon fast von allen Steuern befreite Besitz weiter beschnitten werden.

Zwar bemerken die bürgerlichen Zeitungen, daß die Angaben von der bürgerlichen Presse enthüllten Pläne der Brüning-Regierung ganz bestimmte Angaben der Presse, die Festigkeit der Dementis und die Tatsache, daß die Regierung alles Interesse daran hat, vor der Wahl ihre Raubpläne nicht völlig bekannt werden zu lassen, beweist zur Genüge die Richtigkeit der Meldungen.

Gleichzeitig wird im Organ der Grubenbarone und Kohlenmagnaten, der bekannten „Deutschen Bergwerkszeitung“, ganz kategorisch ein weiterer Abbau der Erwerbslosenversicherung gefordert, da die weiter zu erwartende Steigerung der Erwerbslosenzahl eine gewaltige Erhöhung der Beiträge notwendig macht, diese aber von den Kapitalisten nicht getragen werden kann. Deshalb: Weiterer Abbau die Lösung!

Und die Brüning-Regierung richtet sich bereits darauf ein. Sie weiß, daß diese weitere Verelendung auch eine weitere Radikalisierung mit sich bringen muß. „Blut wird fließen“ müssen, hat ja

Birch bereits in den Versammlungen in Niederschlesien angekündigt. Und Brüning trifft die Vorbereitungen dafür, die in nicht anderem bestehen können, als in einer weiteren Faschisierung des Staatsapparats. Dieser neue Schritt zur offenen faschistischen Diktatur segelt unter der Firma: Reichsreform. Einwoelfen verlautet darüber folgendes: Es sollen die verschiedenen Länder des Reiches sozusagen in zwei Arten eingeteilt werden.

Länder mit vereinfachter Verwaltung und andere, bei denen der bisherige Zustand verbleibt. Die ersteren sollen unter einheitliche Verwaltung des Reiches kommen, vor allen Dingen, soweit die Justiz, Polizei, Aufsicht der Gemeindeverwaltung, Kirche und Schule dabei in Betracht kommen. Auch in Preußen soll eine Aenderung in derselben Richtung erfolgen.

Die zweite Art sind Länder, die unter der bisherigen Verwaltung stehen sollen. Diese Länder sollen unter der bisherigen Verwaltung stehen.

Die dritte Art sind Länder, die unter der bisherigen Verwaltung stehen sollen. Diese Länder sollen unter der bisherigen Verwaltung stehen.

Die vierte Art sind Länder, die unter der bisherigen Verwaltung stehen sollen. Diese Länder sollen unter der bisherigen Verwaltung stehen.

Die fünfte Art sind Länder, die unter der bisherigen Verwaltung stehen sollen. Diese Länder sollen unter der bisherigen Verwaltung stehen.

Die sechste Art sind Länder, die unter der bisherigen Verwaltung stehen sollen. Diese Länder sollen unter der bisherigen Verwaltung stehen.

Die siebte Art sind Länder, die unter der bisherigen Verwaltung stehen sollen. Diese Länder sollen unter der bisherigen Verwaltung stehen.

Die achte Art sind Länder, die unter der bisherigen Verwaltung stehen sollen. Diese Länder sollen unter der bisherigen Verwaltung stehen.

Die neunte Art sind Länder, die unter der bisherigen Verwaltung stehen sollen. Diese Länder sollen unter der bisherigen Verwaltung stehen.

Die zehnte Art sind Länder, die unter der bisherigen Verwaltung stehen sollen. Diese Länder sollen unter der bisherigen Verwaltung stehen.

Die elfte Art sind Länder, die unter der bisherigen Verwaltung stehen sollen. Diese Länder sollen unter der bisherigen Verwaltung stehen.

Die zwölfte Art sind Länder, die unter der bisherigen Verwaltung stehen sollen. Diese Länder sollen unter der bisherigen Verwaltung stehen.

Die dreizehnte Art sind Länder, die unter der bisherigen Verwaltung stehen sollen. Diese Länder sollen unter der bisherigen Verwaltung stehen.

Die vierzehnte Art sind Länder, die unter der bisherigen Verwaltung stehen sollen. Diese Länder sollen unter der bisherigen Verwaltung stehen.

Die fünfzehnte Art sind Länder, die unter der bisherigen Verwaltung stehen sollen. Diese Länder sollen unter der bisherigen Verwaltung stehen.

Die sechzehnte Art sind Länder, die unter der bisherigen Verwaltung stehen sollen. Diese Länder sollen unter der bisherigen Verwaltung stehen.

Die siebzehnte Art sind Länder, die unter der bisherigen Verwaltung stehen sollen. Diese Länder sollen unter der bisherigen Verwaltung stehen.

Die achtzehnte Art sind Länder, die unter der bisherigen Verwaltung stehen sollen. Diese Länder sollen unter der bisherigen Verwaltung stehen.

Die neunzehnte Art sind Länder, die unter der bisherigen Verwaltung stehen sollen. Diese Länder sollen unter der bisherigen Verwaltung stehen.

Die zwanzigste Art sind Länder, die unter der bisherigen Verwaltung stehen sollen. Diese Länder sollen unter der bisherigen Verwaltung stehen.

**Bergarbeiter, entlarvt die schwarzen und schwarzrotgoldnen Betrüger!**

## Gegen den Betrug an den Neuroder Opfern

Die kommunistische Landtagsfraktion greift ein

Die Hinterbliebenen der in der Wenzelsgrube gemordeten Bergarbeiter sind in bitterster Not, da sie von den Sammelgebern bisher nur wenige Mark erhalten haben. In unglaublicher Weise sollen sie betrogen werden. Deshalb hat die kommunistische Fraktion des Preussischen Landtags folgenden Antrag eingebracht:

Nach der Katastrophe auf der Wenzelsgrube, bei der 151 Bergarbeiter getötet und 50 schwer verletzt wurden, wurden in der Presse Aufrufe veröffentlicht, die die Bevölkerung zur Sammlung von Geldmitteln zur Unterstützung der durch das Grubenunglück Geschädigten und Hinterbliebenen aufriefen. Die gesammelten Gelder sollten an die Geschädigten und Hinterbliebenen ausgezahlt werden.

Jetzt sind diese Sammlungen abgeschlossen, und die Verteilung des Geldes an die Geschädigten soll erfolgen. Nach Pressemeldungen sollen 1.300 000 Mark gesammelt worden sein, von diesen sind aber bisher an die Geschädigten nur 25 000 Mark

verteilt worden. Das übrige Geld soll noch vorhanden sein. Ueber die Verwendung der noch 1 250 000 Mark betragenden Summe ist jetzt zwischen der Sozialdemokratie und dem Zentrum ein Streit ausgebrochen. Die Zentrumskreise des Neuroder Kreises verlangen, daß aus diesem Geld ein Denkmal der heiligen Barbara in Hausdorf errichtet werden soll. Die Sozialdemokratie verlangt ihrerseits, daß man ein Jugendheim errichten soll. Da sich diese beiden über die

Verteilung der Gelder nicht einigen konnten, wird jetzt zwischen dem sozialdemokratischen „Vorwärts“ und dem Zentrumorgan „Der Deutsche“ ein erbitterter Kampf um den Anteil an der Beute geführt. Der „Vorwärts“ wirft den Zentrumskreisen vor, daß sie das Geld zu politischen Geschäften verwenden wollen. Auf der anderen Seite schreibt „Der Deutsche“, daß die gesammelten Gelder von der Sozialdemokratie bzw. dem sozialdemokratischen Landrat von Neurode für sozialdemokratische Zwecke verwandt werden sollen.

Ein Teil der Gelder soll sogar an besondere Freunde verteilt worden sein, ohne daß die Summe dem Gesamtfonds vorerst zugeführt wurde.

Aus diesem Streit geht mit aller Deutlichkeit hervor, daß die Geschädigten, die Witwen und Waisen und auch die schwer verbrannten und verletzten Bergarbeiter, die zum großen Teil noch in den Krankenhäusern liegen, um die Sammelgelder betrogen werden sollen. Diese Tatsache, daß man die schwer geschädigten Bergarbeiter um die für sie gesammelten Gelder betrügen will, ist so ungeheuer, daß sie die Empörung der gesamten Arbeiterschaft ausgelöst hat.

Die Bergarbeiter von Neurode und auch derjenige Teil der Bevölkerung, der zur Linderung der Not der Geschädigten Gelder spendet hat, verlangen, daß diese Gelder auch reiflos den Geschädigten zugeführt werden.

Der Landtag wolle beschließen:

1. Das Staatsministerium wird ersucht, sofort anzuordnen, daß ein Ausschuss zur Verteilung der Gelder eingesetzt wird, der nur von Mitgliedern der Belegschaft der Wenzelsgrube gewählt wird, und zu dem auch die Witwen und Waisen der getöteten Bergarbeiter hinzugezogen werden.
2. Daß diesem Ausschuss die gesammelten Gelder sofort reiflos übermiesen werden und er beauftragt wird, die Gelder an die Geschädigten zu verteilen.
3. Daß dem Ausschuss alle Unterlagen ausgehändigt werden, damit er in der Lage ist, genau nachzuprüfen, ob nicht schon Teilbeträge der gesammelten Gelder in unrechtmäßiger Weise verwendet worden sind

**Wach auf mit dem Wahlpulver!**

Die Sammlung für den Wahlfonds muß verstärkt werden.

Jede Ortsgruppe muß bis zum

31. August

die Hälfte des Sammel-Solls an die Bezirksleitung abgerechnet haben.

**Genosse Anton Jadasch**

der ober-schlesische Spitzenkandidat der KPD-Liste zur Reichstagswahl, spricht am Sonnabend, dem 30. August, auf der

**Bezirks-Erwerbslosen-Konferenz** in Hindenburg, Lokal Roth, Paulstraße.

Jeder ober-schlesische Ort muß auf dieser Konferenz durch Delegierte der Erwerbslosen vertreten sein. Die Gruben-, Metall- und Eisenbahnbetriebe haben gleichfalls Delegierte zu dieser Konferenz zu entsenden.

# Neuer Abbau

Weiterer Erwerbslosenzuwachs von 200 Millionen Mark geplant — Rißet zum Gegenstand am Erwerbslosen, tag, 10. September!

Die Händer wollen nicht ruhen: die Erwerbslosenunterstützung soll noch weiter abgebaut werden, und zwar sofort nach der Reichstagswahl. Die führende Unternehmerrzeitung, „Die Bergwerks-Zeitung“, hat in ihrer gestrigen Nummer das frech angekündigt.

Erst seit dem 1. August ist die Hungerverordnung Brünings in Kraft. Die Arbeitsämter sind eifrig dabei, die neuen Bestimmungen durchzuführen, d. h. Tausenden und aber Tausenden die Unterstützung zu verweigern oder zu kürzen. Bereits in der ersten Augusthälfte ist trotz Steigerung der Arbeitslosenziffer um 80 000 die Zahl der Unterstützungsempfänger um 3000 in der Arbeitslosenversicherung gesunken worden. Und schon wieder drohen die Unternehmer mit neuen Abbaumassnahmen.

Die gestrige „Bergwerkszeitung“ rechnet aus, daß die im diesjährigen Reichshaushalt für die Erwerbslosen vorgesehenen Mittel, der Darlehensbetrag und die Einkünfte aus der vorgenommenen Beitragserhöhung, auf 4 1/2 Prozent bis Ende Oktober verbraucht sein werden. Für die letzten 5 Monate des laufenden Staatsjahres ergebe sich ein ungedeckter Mehrbedarf von etwa 400 Millionen Mark. Die Notverordnung steht vor, daß für die Deckung dieses Mehrbedarfs höchstens die Hälfte an Zuschüssen aus der Reichskasse geleistet werden soll. Die andere Hälfte, oder nicht weniger als 200 Millionen Mark, soll durch weiteren Abbau der Unterstützungen aufgebracht werden.

Das freche Ansinnen der Unternehmer muß für die Erwerbslosen ein Warnsignal sein. Am 10. September, dem Tag der deutschen Arbeitslosen, müssen die Millionen Erwerbslosen und Betriebsarbeiter gegen den neuen und den alten Haub aufmarschieren. Es gilt, zu demonstrieren für den Siebenstundentag mit vollem Lohnausgleich, für höhere Löhne, für ausreichende Versorgung aller Arbeitslosen!

## SPD.-Führer läßt Reichsbannerarbeiter verhaften!

Hamburg, 27. August. (Eig. Bericht.) Der sozialdemokratische Polizeipräsident von Altona, Eggerstedt, ließ drei Reichsbannerarbeiter verhaften. Es wird ihnen vorgeworfen, daß sie Nationalsozialisten angegriffen hätten (!). Jeder Arbeiter weiß aber, daß überall die Terrorbanden der Nazis über die Arbeiter herfallen und sogar aus Wohnungen und Parteilokalitäten auf Arbeiter schießen.

Also nicht genug damit, daß die SPD.-Führer alle Arbeiter, die sich gegen die Nationalsozialisten zur Wehr setzen, als „politische Rowdys“ beschimpfen: jetzt gehen sie in ihrer Unterstützung des faschistischen Terrors schon so weit, daß sie selbst Reichsbannermitglieder verhaften lassen. Weshem SPD.-Arbeiter gehen da die Augen nicht auf?

## Wer ist der Pfahl im Fleische?

Bürgerliche Wahlliste für die SPD.

Berlin, 27. August (Eig. Bericht.)

Der „Vorwärts“ hat seit längerer Zeit mit der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ einen Pakt auf Gegenseitigkeit abgeschlossen. Weil die Sozialdemokratie so gar keine Laten hat, mit denen sie unter den Arbeitern werben kann, fabrizierte schon am 3. Februar das volksparteiliche Blatt einen Satz, der von der SPD. seitdem immer wieder als Propaganda gegen die KPD. heruntergeleiert wird:

„Die Kommunisten sind für den bürgerlichen und kapitalistischen Staat so lange ein wertvolles Werkzeug, als sie als Pfahl im Fleische der Sozialdemokraten wirken.“

Am Sonntag fiel es den Redakteuren der „DAZ.“ ein, daß die SPD. wieder einmal eine solche propagandistische Unterstützung brauchen kann. Also fabrizierte das großkapitalistische Blatt einen Leitartikel, in dem die SPD. als Kinderstube des Sozialismus hingestellt und erklärt wird, wenn die SPD. mit der KPD. die Mehrheit im neuen Reichstag erzielte, so bedeute das „die Enteignung, bolschewistische Zustände und den völligen Zusammenbruch des Staates, der Kultur und der Wirtschaft“.

Die „Vorwärts“-Redaktion muß in große Verlegenheit nach einer solchen Hilfe gewesen sein, denn noch am selben Sonntag braute Herr Stampfer aus dem „DAZ.“-Artikel, vom 24. August und aus dem vom 3. Februar einen Leitartikel gegen die kommunistische Partei.

Ob der übrigen bürgerlichen Presse die Sauernschläue dieses Battes „DAZ.“ und „Vorwärts“ zu dünnlich vorkam, oder ob sie sie nicht begriff, jedenfalls fängt man im bürgerlichen Lager jetzt an, gegen den „DAZ.“-Schwindel zu protestieren.

Schon im „Berliner Tageblatt“ vom Montag wurde festgestellt, daß der Verfasser des DAZ.-Artikels „natürlich ganz genau weiß“, daß „der Leuzer“ sozialistischer Politik der SPD. von ihm „an die Wand gemalt“ worden ist, „undenkbar“ ist. Das „Berliner Tageblatt“ vom Mittwoch morgen ergänzt diese Feststellung:

„Man scheint doch den Kaiserhaltenden Wert der größten deutschen Partei, der Sozialdemokratie, sehr erheblich zu unterschätzen.“

Und geradezu empört wendet sich die „Frankfurter Zeitung“ gegen die DAZ. und ruft:

„Ein deutschvolksparteiliches Blatt... gegen eine Partei, in deren Kaiserhaltenden Charakter nirgends Zweifel laut wurden — weiter kann man die Torheit wirklich nicht treiben.“

Und damit haben wir die entscheidende Frage: Gegen wen sind wir der Pfahl im Fleische?

Sowohl Wir sind der Pfahl im Fleische jedes Staatserhalters. Wir sind der Pfahl im Fleische des kapitalistischen Ausbeuterstaates. Die Sozialdemokratie ist als anerkannter Staatserhaltender Partei der Pfahl im Fleische der Arbeiterklasse, der sie heute in ihrem Befreiungskampfe. Dieser Pfahl muß herausgerissen werden.

Und wir sind stolz darauf, daran zu arbeiten und Erfolge zu erzielen.

Das ist das Young-Deutschland der Schmach

# Mörder 50 Pf.-Krankenschein!

16jährige Angestellte muß sterben, weil sie die Krankenscheingebühr nicht bezahlen kann — Das ist die blutige Saat Brünnings und SPD.-Lehmanns

Berlin, 27. August (Eig. Bericht.)

Ein Berliner Abendblatt bringt eine Meldung, wie eine Berliner Warenhausangestellte, 16 Jahre alt, durch die Notverordnung über die Krankenscheingebühr von 50 Pfennig einfach umgebracht wurde. Eine fürchterliche Anklage gegen das brutale kapitalistische System, gegen die Brüning-Regierung und die Väter der Krankenkassenverordnung, SPD.-Lehmann, Ditzel und Kumpfmeyer.

Mit starken Halsbeschwerden kam die Angestellte in ihre Betriebskrankenkasse und erbat einen Krankenschein, besah aber nicht die geforderten 50 Pfennig. Prompt wurde ihr infolge dessen der Schein verweigert. Erst am nächsten Tage konnte sie den Schein erlangen. Der Arzt stellte nun eine schwere Unterkieferentzündung fest. In äußerst düsterem Zustande verstarb er sie an eine Klinik. Drei Minuten, die die Angestellte aussuchte, waren überflüssig.

Verzweifelt und vor Schmerzen halb ohnmächtig ging sie zu Fuß nach Hause, da sie kein Fahrgeld besah. Erst die Eltern

alarmierten einen Krankenwagen, der sie nach dem Schwere-Krankenhaus schaffte. Dort mußte sofort eine Schwere-Operation durchgeführt werden, denn die Entzündung hatte inzwischen auf Kehlkopf und Brustfellraum übergegriffen. Wenige Stunden nach der Operation starb sie.

Ein junges Leben wegen 50 Pf. ausgelöscht! Und wieviel solcher Fälle bleiben der Öffentlichkeit unbekannt!

Die Krankenscheingebühr wird am 1. September 1933 los durchgeführt werden. Wieviel hunderttausende Erwerbsloser, schlecht bezahlter Arbeiter und Angestellter werden dann vom Dolch der Krankenscheingebühr, des Beitragzwanges zu den Krankenkassen getroffen und gemeuchelt werden!

Verbrecherische Schmach der Leute, die es wagen, sich als „sozial“, als Interessenvertreter des deutschen Volkes aufzuspielen. Der Wille der Millionen muß zur Tat werden! Kampf mit diesem verruchten System, Kampf der Brüning-Regierung und der SPD., die für diesen mörderischen Anschlag auf das Leben des arbeitenden Volkes verantwortlich sind. Weber für alle wird das wertvolle Volk zu Gericht sitzen!

## Keinen Pfennig Tributzahlungen oder „Reparationen nach Maßgabe des Möglichen?“

Die Proklamation des ZK. der KPD. der nationalen und sozialen Befreiung des deutschen Volkes gelobt:

Am 15. Dezember schrieb das Organ der Berliner Nazis, dessen verantwortlicher Schriftleiter der Reichspropagandaleiter der NSDAP. und Berliner Führer Goebbels ist:

„Wir erklären feierlich vor allen Völkern der Erde, vor allen Regierungen und Kapitalisten des Auslandes, daß wir im Falle unserer Machtergreifung alle sich aus dem Versailler Frieden ergebenden Verpflichtungen für null und nichtig erklären werden, daß wir keinen Pfennig Zinszahlungen für die imperialistischen Anleihen, Kredit- und Kapitalanlagen in Deutschland zahlen werden.“

„Wann endlich ertönt der rettende Ruf: Keine weiteren Anleihen mehr! Wir zahlen nur noch Reparationen nach Maßgabe des Möglichen!“

Werk tätige Deutschlands, entscheidet euch: für die soziale und nationale Versklavung des „Dritten Reiches“ Hitlers oder für die Befreiung vom Joche des in- und ausländischen Kapitals unter dem Banner Lenins, nach dem Beispiel des befreiten Sowjetlandes.

Für die nationale und soziale Befreiung des deutschen Volkes kämpft nur die KPD., die Partei der Liste 4!

### SPD., Christliche und partellose Arbeiter beschließen:

## Belegschaften plakatieren KPD.-Proklamation

Zeche Neumühl und Beekerwerth übernimmt Finanzierung und Plakatierung

Hamborn, 26. August. (Eig. Meldung.) In der heute stattgefundenen überfüllten Belegchaftsversammlung der Schachtanlage Neumühl, in der auch die Frauen zahlreich vertreten waren, nahm nach einem Antragsbericht des Genossen Dreuner der Genosse Pörsen zu der programmatischen Erklärung des Zentralkomitees der kommunistischen Partei zur sozialen und nationalen Befreiung des deutschen Volkes Stellung. Einstimmig beschlossen die kommunistischen, sozialdemokratischen, christlichen und partelosen Belegchaftsmitglieder folgende Resolution:

Sie fordert die kommunistische Partei auf, diese Erklärung in großen Plakaten an den Plakatsäulen usw. der Öffentlichkeit zur Kenntnis zu bringen.

Da der kommunistischen Partei keine Millionengelder von Eugenberg, Kirborff und vom UDBW. zufließen, beschließt die Belegchaftsversammlung, die Finanzierung des Plakates und des Plakatierens zu übernehmen.

Die Belegchaftsversammlung solidarisiert sich vollinhaltlich mit der Programmklärung des Zentralkomitees der KPD. Sie steht in den Vorschlägen des ZK. der KPD. den einzigen Ausweg, den auch die Bergarbeiter gehen müssen, und hält dieselben für so bedeutungsvoll, daß sie allen Schaffenden zur Kenntnis gelangen müssen.

Duisburg, 26. August. (Eigene Meldung.) Heute

nachmittag hat die Belegchaftsversammlung der Schachtanlage Beekerwerth stattgefunden und den Beschluß der Belegchaftsversammlung von Neumühl, der kommunistischen Partei die Plakatierung des Aufrufs des ZK. der KPD. abzunehmen, stürmisch begrüßt. Es wurde beschlossen, gleichfalls auf Kosten der Belegchaft das Programm der KPD. zu plakatieren.

## Eine zurückgetretene Regierung ernennet Minister

Wer wird Bayerns neuer Finanzminister?

München, 26. August. Der bayrische Finanzminister Schmeltzle ist eine Stunde zu früh zurückgetreten, nämlich vor der Gesamtemission des bayrischen Kabinetts. Das insgesamt zurückgetretene Kabinett bleibt nun weiter auf unbestimmte Zeit „geschäftsführende Regierung“. Schmeltzle aber ist seinen Ministerposten los und schmollt und will sich nicht wieder ins geschäftsführende Ministerium aufnehmen lassen. Die bayrische Regierung plant nun, einen neuen Finanzminister zu ernennen.

Es wird immer grotesker mit der Demokratie. Den neuen Finanzminister wählt dann also eine Regierung, die eigentlich gar nicht mehr besteht, hinter der ein Landtag steht, dessen Mehrheit gegen die Regierung ist und der eigentlich gar nicht mehr bestehen dürfte, denn er wurde auf Grund eines verfassungswidrigen Wahlgesetzes gewählt. Das ganze nennt sich dann „Staatsgewalt, die vom Volke ausgeht“.

## Jungarbeiter! So oder so?

In Deutschland: In der Sowjetunion:

9- und 10-Stundentag	4- und 6-Stundentag
Kein Urlaub	4 Wochen Urlaub
600 000 Jungerwerbslose	Keine Jungerwerbslosen
Keine Bezahlung und Einbeziehung der Berufsschulzeit	Einbeziehung und Bezahlung der Berufsschulzeit
In die Arbeitszeit	

Deshalb marschiert die schaffende Jugend am Internationalen Jugendtag

für die Verteidigung der Sowjetunion!

gegen das Deutschland des Hungers und der Ausbeutung!

Für ein freies, sozialistisches Deutschland!

Hinein in den kommunistischen Jugendverband!

Kämpft als rote Jungwahlheifer für den Sieg der Liste 4!

# Noch heute mußt du die Wahlliste einsehen!



# Rund um den Erdball

## Kommunisten kennen keinen Rassenhaß

### Für Lynchbanditen kein Platz in Rußland

#### Der russische Sensationsprozeß gegen die amerikanischen Negerquäler Lewes und Brown

Moskau, 27. August. (Note-Diſſe-Bericht.) In Ziningrad begann am vergangenen Sonntag der Prozeß gegen zwei amerikanische Arbeiter, die ihren Waffengebrauch gegenüber einem Negerarbeiter freien Lauf gelassen hatten. Die Arbeiter der Sowjetunion, die in ihrem Lande keinen Rassenhaß kennen und dulden, verfolgen die Verhandlung mit größtem Interesse.

Die beiden angeklagten Amerikaner Lewes und Brown sind typische Vertreter der amerikanischen Arbeiteraristokratie, die im Auftrage einer amerikanischen Firma in der Sowjetunion arbeiteten. Sie hatten

den Negerarbeiter Robinson Hinterücks überfallen und ihn schwer mißhandelt.

ein Vorgang, der in den Vereinigten Staaten, dem Lande der schrecklichsten Lynchmorde, selbstverständlich ungestraft und ohne Rücksicht häufig genug vorkommt. Die russischen Arbeiter dagegen sehen aber in einem Negerarbeiter oder in einem Angehörigen einer anderen Rasse keinen Paria. Darum erregte diese Mißhandlung in der Sowjetunion die allergrößte Empörung.

Der Angeklagte Lewes, der anfangs seine Schuld bekennt hatte, und auch Reue zeigte, bemüht sich jetzt während der Verhandlung, die Sache als eine bedeutungslose Schlägerei hinzustellen, an die er sich kaum mehr erinnere. Brown dagegen versucht die Schuld von sich auf Lewes zu schieben. Genau

wie die Arbeiter der Sowjetunion, verlangen auch die Arbeiter der kapitalistischen Länder, daß an diesen verheerenden Arbeiteraristokraten ein revolutionäres Exempel statuiert wird.

### Die Erforschung der Arktis

#### Leningrader Konferenz eröffnet

Leningrad, 27. August. Am Dienstag wurde hier die Konferenz zur Erforschung der Arktis eröffnet. Zahlreiche Gelehrte aus Europa und Amerika haben dem Ruf der sowjetrussischen Arktisforscher Folge geleistet. Der Vorsitzende der Akademie der Wissenschaften, Mar, begrüßte die ausländischen Gäste und betonte, daß die Sowjetregierung alles tun werde, um die Erforschung der Arktis zu fördern.

### Stipendien für Arbeiterstudenten in der Sowjetunion erhöht

#### Und in Deutschland?

Nach einer Meldung der „Pravda“ vom 20. August sind die Stipendien für Arbeiterstudenten erhöht worden. Sie betragen durchschnittlich 80 Rubel im Monat nebst freier Verpflegung und freier Wohnung. Da die Sowjetunion vor allem Arbeiter spezialisiert braucht, ist der Platz für Stipendiaten an den Hochschulen, Universitäten und Techniken auf 35 bis 70 Prozent erhöht worden.

## Eine ideale Hehlerhöhle

### Städtische Pfandleihe als Diebeslager

#### Ein Hehlerstand in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 27. August. Gegen die hiesige städtische Pfandleihe ist ein Untersuchungsverfahren eingeleitet, da man glaubt, Beweise dafür zu haben, daß dieses Pfandhaus seit längerer Zeit als eine geradezu ideale Hehlerhöhle benutzt wurde.

Nach ergänzenden Mitteilungen hat sich der zweifelhafte Charakter dieses städtischen Instituts ganz allmählich entwickelt. Im Anfang verlegten dort ganz vereinzelte Diebe ihre Beute. Als die Junge jedoch merkte, daß sie dort vor den polizeilichen Nachforschungen so gut wie sicher waren und dort gute Verstecke bekamen, brachten sie immer mehr Diebesgut dort unter.

Ganze Wagenladungen von Fahrrädern, Wäsche bis zu den kostbarsten Wertgegenständen

häuften sich mit der Zeit, unter Aufsicht städtischer Beamte, in dieser idealen Hehlerhöhle an.

Da man der Meinung ist, daß dieses Treiben der Leihhausaufsicht auf die Dauer nicht verborgen bleiben konnte, hat man die Untersuchung besonders auf die dort beschäftigten Beamten ausgedehnt. Bisher konnte allerdings noch nicht der Nachweis

erbracht werden, ob es sich hier um eine direkte Mitschuld oder nur um eine Nachlässigkeit seitens der Leihhausbeamten handelt.

### Ozeanflieger Gronau in Neuhort

#### Lärmender Empfangsrummel

Neuhort, 27. August. Die amerikanische Metro-pole hat wieder einmal ihre Sensation. Dem deutschen Flieger Gronau, der mit seinem Dornier-Walflugboot den Atlantik in 47 Stunden überquert hat, wurde ein lärmender Empfangsrummel bereitet.

Ohrenbetäubendes Sirenengeheul von allen Schiffen, die im Hafen liegen, ertönte. Eine nach Zehntausenden zählende Menschenmenge begrüßte ihn als den Flieger des „dritten“ Westwärtsfluges. Die Nachricht, daß Gronau beabsichtige, mit dem Flugzeug wieder zurückzuffliegen, wird demontiert. Nach Neußerungen des Fliegers bestände keine Möglichkeit, auf demselben Wege zurückzusehen. Trotz der Anstrengungen der letzten Tage sah Gronau und seine Begleiter frisch und munter aus.

## Das rote ABC

### K.

Hier Kirchhof, Kerker, Kohldampf und Kettentort  
Dort Kasino, Kaviar und Kalbskoteletten!  
Der Kapitalist irrt den Klassenstaat  
Wie die Kirchenfürsten das Konkordat.  
Korruption- und Kulturklotzdruck  
Wäscht keine Künstlerseife mehr weg!  
Kameraden, kämpft, daß die Knechtschaft fällt!  
Und der Kumpel nicht mehr die Knochen klopft!  
Für die Kriegausgaben der Kapitalisten!

### Wählt Kommunisten!

## Die wichtigste Wahlbroschüre

HERMANN  
REMMELE



20 Pf.

Erhältlich bei allen Kolporturen  
Internationaler Arbeiter-Verlag, Berlin C 25.

## Französisches Bombenflugzeug abgestürzt

### Sechs Militärflieger tot

Paris, 27. August. Bei einer Nachbildung des 22. Fliegerregiments, die gestern in der Gegend von Chartres abgehalten wurde, stürzte ein Flugzeug über dem Dorf Chabannes, das drei Kilometer von Chartres entfernt liegt, herab und fiel auf die Straße der Ortschaft. Die sechs Insassen wurden auf der Stelle getötet. Nach großen Anstrengungen gelang es, die furchtbar verbluteten Leichen der sechs Flieger aus dem Trümmerhaufen zu bergen.

## 2 pensionierte Metallarbeiter



Carl Severing

Carl Schulze

der „Metalle Metallarbeiter“, wohnt in Berlin, Moabit, Straße 24, wurde von Herrn von Siemens im Januar 1930 entlassen. Nach einer Karenzzeit von drei Monaten, für die er 9000 Mark erhält, erlangte er die Unterstützungsberechtigung, die das Recht hat für seine Dienste zu zahlen. Er bezieht jetzt, neben seinen laufenden Einnahmen als Metallarbeiter vier Blätter, als Ersatzpension und 28 800 Mark pro Jahr oder 533,65 Mark pro Woche, und zwar auf ein Jahr monatlich, wie bisher bereits 230 000 Mark, ohne jedes Einkommen und ohne jede Unterstützung ist und vor dem Nichts steht.

Aus der illustrierten Wahlzeitung „Brot und Freiheit“

## Mißglückter Stapellauf eines französischen Kriegsschiffes

Beim Stapellauf eines Torpedobootes im französischen Kriegshafen Le Havre legte sich das Boot, das bereits zwei Drittel im Wasser war, plötzlich auf die Seite und blieb hängen. Unter den Arbeitern und Zuschauern entstand eine Panik, bei der mehrere Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

## Königliche Sozialdemokraten Daily Herald

DAUGHTER FOR DUCHESS OF YORK - PRINCESS BORN IN A THUNDERSTORM

Mother And Child Making Good Progress

KING'S MESSAGE

Mountain Beacon To Be Lit To-night

TRAPPED IN THE ARCTIC

EXPLORES BLAST WAY THROUGH ICE

SHIP JAMMED

FIRE ROBBERY SURPRISE

PLAYERS ARE NERVOUS TO SWEDEN BOXES

SHOWN AT ENQUEST

Die englischen Sozialdemokraten, diese Zierden der II. Kriegstreiber-Internationalen, lassen sich in punkto Königstreue und Herrapatriotismus von keinem englischen stockkonservativen Lord übertrumpfen. Beweis: Hier die Faksimile der ersten Seite des „Daily Herald“, des Zentralorgans der englischen Arbeiterpartei vom 22. August, in der den englischen Arbeitern die Geburt einer englischen Prinzessin als „freudiges Ereignis“ mitgeteilt wurde.







Gebrüder Wolfs Gaststätten in allen Stadtteilen!

Zentrum

Brauerei u. Ausschnitt Zum groß. Meerschiff Inf. E. Woyal Breslau, Reuschstr. 28

SCHUH-VERTRIEB Ohlauer Straße 29, 1. Ebg. Immer die billigste Einkaufsquelle für alle Arten Schuhe

Union-Weinhaus Besitzer: Willy Neumann Weiße Stühchen-Bar Neue Gasse 2

Gesellschaftshaus „Silesia“ Niederstraße Nr. 56 Jeden Sonntag, Dienstag, Donnerstag T a n z

Besucht Ossyra's Gaststätten!

Fahrrad-Haus „Frisch-Auf“ Nikolaistraße 78/79

Nähmaschinen, Fahrräder Sprechapp., Platten u. Zubehör GEORG GREULICH, Breslau I, Hummerstr. 52

A. M. Remak, Kupferschmiedestr. 37 zwischen Schmiedebrücke und Oderstraße Lederhandlung, Schuhmacher-Bedarfsartikel, Lederauschnitte

„Alkazar“ Die Unterhaltungsstätte des Volkes!

ALBERT GUTSCHE, Reuschstr. 29/31 Bekannt als leistungsfähig in Leder u. Schuhbedarfsartikel

Sirümpfe - Trikotagen - Wollwaren - nur von Lucas Nachfolger Fraenkel Schmiedebrücke 54

Tuchhaus Tichauer Damen- und Herrenstoffe Schmiedebrücke 60

Auf Teilzahlung Möbel nur von Hübner Breslau I, Reuschstr. 11/12

Beleuchtungs-Körper bei Carl Kretzschmar Beleuchtungs-Großhandlung BRESLAU Ring 48 Haus Michaelis Naschmarktseite

Möbelfabrik Max Schreier, Bismarckstraße 32 Wohnungseinrichtungen u. Einzeilmöbel aller Art

Uhren, Trauringe Möwius jr. Eckhaus Schmiedebrücke Eing. nur Kupferschmiedestr.

Für die Augen Heidrich Optikermeister - Stadttheater gegenüber

Passbilder erhalten Sie schnellstens in Schloßers Photo-Atelier Gartenstraße 92

Metallbetten / Matratzen Kinderbetten / Gaskocher BEIER & OLOWINSKY

Alle Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte, Stahlwaren immer nur v. Martin Zimmer

Fischgeschäft Elfriede Ullig Taubentienstraße Nr. 141

GERB. WENZEL Bilder / Spiegel / Glas Oderstraße Nr. 4

SODFRUCHTHAUS Eduard Schönbauer, Neue Taubenstraße 17 im Hotel Kronprinz - Telefon 297 31

Arnhold Rosenthal Uhren, Gold- u. Silberwaren, Neue Schmiedstr. 5 Beste Bezugsquelle für Arbeiter, Angestellte und Beamte

Nord

Fritz Müller / Mühlenniederlage Spez.: Muhl, Vogelfutter, Sämereien Matthiasstraße 85

Biergroßhandlung Curt Hientzsch Matthiasstraße 67/71a

Bäckerei und Konditorei Harry Roesch, Neudorfstr. 30

Max Schönfeld Rehdigerstraße 2, Lebensmittelgeschäft 3 % Rabatt bei Einkauf

Germania-Drogerie Otto Block, Höfchenstraße 76

Kolonialwaren / Spirituosen Johannes Lubinsky, Matthiasstr. 89

Julius Rauchfuss, Scheiniger Str. 33 Gaststätte / Fabrikation und Verkauf von Spirituosen

Fischwaren nur beim Fischmann Eugen Wiedezisk, Viktoriastraße 116

Möbelhaus Wildner u. Burkert Telefon 549 88 - Gräbschener Str. 80

MÖBEL kauft man bei S. Brandt & Co. Gartenstraße 65, 1. Ebg.

Fisch Aberle Matthias Str. 159

Kolonialwaren / Spirituosen Wilhelm Kupczyk, Schießwenderstr. 51

Bäckerei und Konditorei Adolf Schönfeld, Inh. Ww. Emma Schönfeld Kaiser-Wilhelm-Straße 62

Nähmaschinen und Reparaturen Sprechmaschinen u. Schallplatten Gustav Pritzel, Höfchenstraße 76

Möbel kauft man bei S. Brandt & Co. Auch Teilzahlung!

Fleischerei und Wurstfabrik Paul Berndt Weißburger Straße 4

Bäckerei und Konditorei Josef Dierschke, Kletschkaustraße 12

Bäckerei und Konditorei Friedr.-Wilhelm-Str. 51 / Albrechtstr. 56

Möbelhaus Wildner u. Burkert Telefon 549 88 - Gräbschener Str. 80

Kolonialwaren, Delikatessen, Konserven, Wein, Zigaretten, Tabakwaren Franz Rzechulko

Bäckerei und Konditorei Gustav Feiertag, Elbingsstraße 5

Musikhaus Waterloostraße 3 Sprechapparate / Schallplatten Auf Wunsch Teilzahlung

Zentral-Theater / Ballsäle Breslau 6 / Westendstraße 50/52

Kaufhaus Emil Schmelz Friedr.-Wilhelm-Str. 25

Bäckerei und Konditorei Paul Kraker, Klosterstraße 89

Paul Herrmann Trebnitzer Straße Nr. 64 Bäckerei und Konditorei

Gut und preiswert kaufen Arbeiter in der Bäckerei F. Berger, Kreuzstraße 38

Bäckerei und Konditorei Kurt Rose Michaelisstraße 28

Deine Ledersohlen und Schuhmacher-Artikel nur bei E. Franke, Friedrich-Wilhelm-Str. 31

Schuhwarenhaus J. Malgut, Klosterstraße 91

Hut-Hönisch Matthiasstraße Nr. 139

Kolonialwaren / Obst / Südfrüchte Emilie Strauch, Matthiasstr. 96

Drogerie „Zum großen Kurfürsten“ Richard Elisen Matthiasstraße 161/63

Molkerei Emanuel Ksoll Alsenstr. 21 / Lehmdamm 2

Kurt Brossmann, Klosterstraße 91 Lebensmittelgesch. / preiswert u. reell

Kolonialwaren / Konserven Spirituosen / Weine M. Scholz, Oderstraße Nr. 15

Drogerie „Zum großen Kurfürsten“ Richard Elisen Matthiasstraße 161/63

Molkerei Emanuel Ksoll Alsenstr. 21 / Lehmdamm 2

Milch / Butter / Eier / Käse Konr. Finster, Taubentienstr. 104

Bäckerei und Konditorei Fritz Schwarz, Bahnhofstraße 28

Feine Fleisch- und Wurstwaren Paul Lingoth, Bellafelstraße 5

W. Zembrod Waterloostr. Nr. 11 Kolonialwaren / Spirituosen

Kurz-, Weiß- und Wollwaren Erwin Neumann Kloster-Straße 115/117

Milch / Butter / Eier / Käse Konr. Finster, Taubentienstr. 104

Fleischerei und Wurstfabrik Max Dziallas Klosterstraße 11

Reichs-Drogerie Viktor Tomars, Breslau 12, Trebnitzer Str. 44

Leder- u. Bedarfsartikel kauft man am vorteilhaftesten bei Karl Klonka, Matthiasstr. 80

Milch / Butter / Eier / Käse Konr. Finster, Taubentienstr. 104

Bäckerei Siegfried Friedländer, Ohlauer Str. 39

Obst und Südfrüchte Klosterstraße 11, Ecke Feldstraße / Fr. Kühnel

Möbelhaus Paul Rogoll, Matthiasstr. 59

Schlesische Molkereiprodukte Martha Wiesner, Bohrauer Str. 15

Café u. Konditorei Kreuzer Klostersstr. 15

Milch / Butter / Eier / Käse Konr. Finster, Taubentienstr. 104

Bäckerei Siegfried Friedländer, Ohlauer Str. 39

Milch und Landesprodukte Emma Blida, Neudorfstraße 5

Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik Oskar Schiller, Bohrauer Str. 19

MÖBEL Kredit oder bar Paul Brieger Klosterstraße 53

Milch / Butter / Eier / Käse Konr. Finster, Taubentienstr. 104

Kaufhaus BACH & BLACHMANN Breslau 23, Herdaminstraße 44

Kaufhaus Gertrud Sals Kuch-, Weiß- und Wollwaren, Arbeiterbekleid., Konfektion. / Neudorfstraße 76

Molkerei Emanuel Ksoll Alsenstr. 21 / Lehmdamm 2

Milch / Butter / Eier / Käse Konr. Finster, Taubentienstr. 104

Fischwaren - Delikatessen, Klosterstraße 146

Berufsbekleidung sowie sämtliche Bedarfsartikel zu niedrigsten Preisen

Auf ins „Zillertal“ zum Rudi Winkler in der Gartenstrasse Nr. 65

Süd-Sanatorium - Bad Sadowastraße 52

Milch / Butter / Eier / Käse Konr. Finster, Taubentienstr. 104

Bäckerei Siegfried Friedländer, Ohlauer Str. 39

Berufsbekleidung sowie sämtliche Bedarfsartikel zu niedrigsten Preisen

Schirdewan Brown in Lilöwa seit 1962 Schirdewan

# Wen wählt der Bauprolet?

A. R. Das sich die reformistischen Gewerkschaftsbürokraten trotz des schon längst offenbar gewordenen Verrats an der Arbeiterschaft immer noch halten und triumphieren können, liegt an der ganz extremen Diktatur, die auch den leisesten Schimmer von Demokratie nicht zulässt. Als zweiter Faktor: in jenem Lug und Schmus, den sie immer noch in ihren reichlich zu Gebote stehenden Verbandspressen, sei es „Grundstein“ oder „Zimmerer“ usw., in offener und verstellter Weise verstehen den Mitgliedern vorzulegen. — Da es wieder nur, vor den Wahlen dieses schon längst bankrott gewordenen Parlamentes ist, kann man feststellen, wie rührselig es die Sozialdemokratie mit den Arbeiterinteressen meint: denn da erscheint in jeder Nummer der von der Gewerkschaftsbürokratie als „parteilos“ genannten Gewerkschaftspresse ein Artikel in Sperrdruck, der bald auf den bolschewistischen Sowjetstaat losbämmert, bald auf die kommunistischen Gewerkschaftskollegen den Zandkeßel entleert, wodurch man den Kampf gegen rechts, den Nationalfaschismus, „vergisst“. Wie schrieb die „Gewerkschaftszeitung“ des ADGB im Jahre 1928: „Der deutsche Gewerkschaftler ist für den Faschismus unempfänglich.“ So bringt auch der „Zimmerer“ in Nr. 33 einen Aufruf von Vorstand und Ausschuss des Deutschen Gewerkschaftsbundes, der doch immer so „politisch neutral“ ist, der zur Wahl der Sozialdemokratischen Partei auf ruf. Wie es um den „demokratischen Ausbau der Republik“ sowie das wirtschaftliche und politische „Mitbestimmungsrecht“ der Arbeiterklasse in der Gewerkschaft aussieht, das wissen am besten die Gewerkschaftskollegen der Zahlstelle der Zimmerer sowie des Baugewerksbundes Peiserwitz. Dort wurde Kollege Emil Proskale vom Hauptvorstande ausgeschlossen, obwohl die gesamte Zahlstelle einstimmig es strikt ablehnte, dem Ausschluß stattzugeben, da dem Kollegen Proskale eine verhandlungsfähige Haltung nicht nachgewiesen werden konnte.

Wie sagte doch Herr Schmidt, seines Zeichens 38 Jahre im Amte fungierender Gauleiter der Zimmerer Schlesiens vor dem Amtsgericht Ohlau in einer Klagefache, wo er von sozialdemokratischen Genossen als Zeugen des Gewerkschaftsverrats beschuldigt wurde: „Herr Vorsitzender, der Zeuge hat nicht angegeben, daß die streikenden Zimmerer auch politische Forderungen hatten, nämlich Entfernung der christlich organisierten und Stahlhelmleute als Streikbrecher aus dem Betriebe.“ Weiter stellte Schmidt, der Verband sei doch nicht dazu da, politisch andere Organisierte aus der Arbeit zu drängen! —

Was ist das, wenn in einer Baugewerksbundesversammlung von 150 anwesenden Mitgliedern einstimmig der oppositionelle Bauarbeiter gewählt wird und mit 75 Stimmen der Maurerdelegierte zur Bezirkskonferenz — und Schmidt, Bezirksleiter vom Baugewerksbund, einfach seine Parteifreunde auf die Delegiertenliste setzt und die gewählten Kandidaten streichen läßt?

Solange die Kollegen nicht ihr Abstimmungsrecht verteidigen und erweitern, werden wir weiter von denen betrogen werden, die uns offen und verdeckt an das Kapital ausliefern.

Inbesondere in bezug auf die Erwerbslosenunterstützung sind wir ganz besonders vergewaltigt worden, trotz des

in „Zimmerer“ und „Grundstein“ angelegten „harten Kampfes“ gegen den Betrug.

Die Proleten vom Bau beginnen schon einzusehen, daß jene Beruhigungspillen, mit denen die Gewerkschaftsbürokraten schmusen, Gift sind.

Nicht das heuchlerische Zammern und Flehen in der Presse hilft uns. Wir müssen kämpfen! Der Führer in diesem Kampf ist die revolutionäre Gewerkschaftsopposition und die kommunistische Partei.

Am 14. September belundet euren Willen, mitzukämpfen, durch die Abgabe des Stimmzettels für die Liste 4!

## LINKS--LINKS--



## KOLONNE LINKS TRITT AUF!

- Donnerstag, 28. August: Görlitz, „Konzerthaus“, Leipziger Straße.
- Freitag, 29. August: Hirschberg, „Gasthaus zum Kronprinzen“.
- Sonnabend, 30. August: Landeshut, im Rudersaal.
- Sonntag, 31. August: Waldenburg, im „Eckstein“.
- Montag, 1. September: Langenbielau, Dinters Gesellschaftshaus, Hermann-Wähm-Straße.
- Mittwoch, 3. September: Schweidnitz, „Stadt Breslau“, Breslauer Straße.
- Donnerstag, 4. September: Breslau, im „Bergkeller“.
- Freitag, 5. September: Liegnitz, im „Wintergarten“.
- Sonnabend, 6. September: Grünberg.
- Sonntag, 7. September: Brieg, „Villa Nova“.

## 40 neue Anklagen in Schlesien

innerhalb einer Woche, zeigt am deutlichsten den fortschreitenden Faschisierungsprozess in Deutschland. Aushungerung durch Diktaturparagrafen, Zucht haus und Gefängnis für Arbeiter, die sich dieser Diktatur nicht willenlos fügen oder sich gegen die mordenden Faschisten wehren. — Die Rote Hilfe kämpft gegen den Faschismus und seine Helfer: Justiz und Polizei. — Unterstützt sie in diesem Kampf!

## Stärkt den Verteidigungsfond der RHD.

### Wirth will Blut sehen

Herr Wirth, der Reichsbannerkamerad, reist zurzeit in Niederschlesien umher, um Geschäfte für Rom zu betreiben, das heißt, Geschäfte für die Geldsäcke. Es ist derselbe Wirth, der feinerzeit die Parole herausgab: „Der Feind steht rechts!“ Inzwischen ist er selbst so weit rechts gelandet, daß er gut Ehrenmitglied beim Stahlhelm sein könnte. In einer Versammlung in Löwenberg hat er die vorerwähnte Parole folgendermaßen umschrieben:

„Die politischen Auseinandersetzungen sind zurzeit sehr scharf, und für den kommenden Winter rechnen wir mit blutigen Ausschreitungen. Die Mission des Zentrums ist, revolutionäre Strömungen zu zer schlagen.“

In Bunzlau, Striegau und auch in Breslau hat diese Parole des ehemals sich „links“ gebärdenden schwarzen „Arbeiterfreundes“ sich schon ausgewirkt. Im Blute soll nach dem Rezept des frommen Wirth der Puffer erstickt werden. Werden die katholischen Arbeiter diese Sprache verstehen? Wo sie es nicht tun, müssen wir ihnen den Sinn dieser Sprache verständlich machen, und ebenso den sozialdemokratischen Arbeitern. Denn mit diesem nach Blut lechzenden Wirth will ja die SPD wieder gemeinsam regieren. Sorgen wir dafür, daß sowohl dem Wirth wie auch den Genossen Wirths in der SPD am 14. September die richtige Antwort erteilt wird.

### Die schwarzen Antibolschewiken

Die antibolschewistische Presse aller Schattierungen fafelt wieder mal vom Hunger in Rußland. So bringt auch das hiesige Blatt der Dunkelmänner, die „Schlesische Volkszeitung“, gestern eine solche Hunger-Melbung. Sie läßt sich von einem frommen Schwindler aus Kowno sogar schon den Zusammenbruch der Ernährung in der Sowjetunion berichten.

Es hiesse den berufsmäßigen schwarzen Schwindlern allzuviel Ehre erweisen, wollte man sich in dieser Frage mit ihnen etwas eingehender beschäftigen. Nur das eine soll ihnen gesagt sein: Eine Partei, die seit Monaten den tollsten Hungertanz durch ihre Vertreter betreiben läßt, die hat vom wirklichen als auch vom erlogenen Hunger außerhalb Deutschlands das Maul zu halten, und das gilt selbstverständlich auch für die Presse dieser Partei.

## Vereinigte Theater

- Lobe-Theater**  
Von Montag, den 25. 8.  
bis Freitag, den 29. 8.  
20.15 Uhr  
**Das Geld auf der Straße**  
Von Sonnabend, den 30. 8.  
bis Montag, den 1. 9.  
20.15 Uhr  
Zum 1. Male:  
**König Richard der Dritte**
- Thalia-Theater**  
Von Montag, den 25. 8.  
bis Freitag, den 29. 8.  
20.15 Uhr  
**Madame hat Ausgang**  
Von Sonnabend, den 30. 8.  
bis Montag, den 1. 9.  
20.15 Uhr  
Zum 1. Male:  
**Die Liebe auf dem Lande**  
Hierauf:  
**Der unerbilligte Schatzmann**

## Pfänderversteigerung

im Versteigerungsraum  
**Berliner Platz 2**  
am Donnerstag, dem 4. Sept.  
vormittags 9 Uhr  
gelbe Scheine bis Nr. 30 000  
Einlostarten sind am Vortage gegen  
Bietungstaxation von M. 10.— im Ver-  
steigerungsraum abzuholen.  
**Gemeinnütziges Pfandleihhaus**  
der Stadt Breslau G. m. b. H.  
E. m. e. s., Direktor.

**Max Berndt**  
ff. Fleisch u. Wurstwarenfabrik  
Bergmannstraße 14

## Herzberg & Co.

Höfe best. 48 Blöcke platz 17  
Leuthenstraße 10 Klosterstraße 54  
Selenkestraße 17 Michaelistr. 3  
**Worten an:**  
Vom Faß gegen Kasse  
Breslauer . . . 32% = 2,85  
Weinbrand-Verschnitt . . . 38% = 3,45  
Weinbrand echt . . . 38% = 4,40  
Garantiert aus reinem franz. Wein  
Jan.-Wein-Verschnitt . . . 37%  
Rheinweinst . . . per Liter 1,35  
(1 Liter über 2 1/2 Pfund)  
90%, Prima Spirit . . . per Liter 7,00  
**Tafel-Weine** einschl. Flasche  
Meisterwerke der Destillierkunst  
Cognac, Goldwasser, Bitterorange,  
Creme de Cacao, Süsswässer, Allisch,  
Pecherwurz, Rose, Prunelle, Sherry  
Brandy, Kirschwasser, Magen, Salz und  
Weiß etc.  
30% M. 3,10 35% M. 3,60

## Wir liefern

- Plakate
- Briefbogen
- Rechnungen
- Programme
- Einlaßkarten
- Flughäfter
- Werke
- Zeitungen
- Zeitschriften
- Rotationsdruck
- Massenaufträge
- prompt und preiswert

## PEUVAG

Papier-Erzeugnisse  
und Verwertungs-  
Aktien-Gesellschaft  
Breslau  
Fil. Breslau  
Trebnißer Str. 58



## Möbel

Schlaf-, Speisezimmer,  
Wohnzimmer, Küchen  
auf

## Kredit

auch Einzelmöbel,  
Schränke, Verkos,  
Bettstellen usw. zu  
niedrigsten Preisen.

## Dawid

Friedr.-Wilh.-Str. 9

# Jede Arbeit

verdient die guten Straßenkleider. Schonen Sie Ihr Eigentum durch billige Berufskleidung

- |  |   |
|--|---|
| <b>Aerztemäntel</b><br>gute Körperquali-<br>täten . . . . . 6,90, 5 50 | <b>Maler-Kittel</b><br>aus gutem Nessel 3,90, 2 75                        |
| <b>Aerztemäntel</b><br>aus Linn, hochge-<br>schlossen, Form 5,90 4 50  | <b>Mechaniker-Kittel</b><br>in grau und braun 4,95, 4 75                  |
| <b>Monteur-Anzüge</b><br>aus kräftigem Haus-<br>tuch . . . . . 3 50    | <b>Staub-Mäntel</b><br>aus Nessel . . 5,90, 3 50                          |
| <b>Monteur-Anzug</b> 5 50<br>aus prima Drell . . . . . 6,90            | <b>Staub-Mäntel</b><br>aus farbigen Nessel-<br>stoffen . . . . 4,90, 4 50 |

# THETZ

LEONHARD AKTIEN-GES.

Breslau, Ohlauer Straße 71-73

**Pfandleihhaus Grundmann**  
Breslau, Trebnißer Str. 21  
Verleihung v. Anzügen, Wäsche  
und Schmuckfachen

**Ernst Greulich**  
ff. Fleisch- u. Wurstwaren  
Graben 11, Käizelohle 10

## Liegnitz

Rast' ich,  
so rost' ich =  
Dem Zuge der Zeit  
folgend, beginnen wir am  
**Freitag, dem 29. August 1930**  
morgens 8 1/2 Uhr, mit einem  
**Grossverkauf**  
zu

## Einheitspreisen

25 & 45 & 95 &  
Beachten Sie  
unser morgiges Inserat in dieser Zeitung!

# Silber

## Liegnitz

**Molkerei und Milch-Großhandlung**  
Bertha Dietrich  
Görlitz  
Klosterplatz 18/19  
**Christoph Nummer**  
Breslau, Lehmgrubenstr. 5  
Verkauf durch Läden u. Klingel-  
wagen / Achtet auf die Firma!

Mehrere  
**Zeitungsverkäufer**  
werden gesucht, die gemittelt sind, bei täg-  
lich 8 stündiger Beschäftigung unsere  
illustrierte Wahlzeitung  
zu verkaufen. Besonders erfolgreiche Ver-  
käufer werden nach der Wahl weiter be-  
schäftigt. Zuschriften sind zu richten an:  
**Artur Müller, Breslau 2**  
Lehmgrubenstr. 37 part. links.

**Partei-  
genossen!  
Beachte  
bei allen Einkäufen  
immer nur unsere  
Inserenten!**